

Sprichwörter und Reimsprüche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Berner Schulfreund**

Band (Jahr): **2 (1862)**

Heft 15

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Raum zwei Tage vorher forderte der Tod ein anderes Opfer aus der Zahl unserer Collegen. Der junge Christian Gertsch aus Interlaken, letzten Herbst aus dem Seminar ausgetreten und seither als Lehrer in Reiben angestellt, ertraut Freitags den 18. Juli beim Baden im Brienzensee. — An Hrn. Gertsch verlieren die tiefbetrübteten Eltern einen wackern Sohn, den Trost und die Stütze ihres Alters und die Gemeinde Reiben einen talentvollen, kinderfreundlichen Lehrer. Für Alle, die ihn kannten, ist die Nachricht seines Todes eine Kunde tiefer Trauer.

Fraubrunnen. (Korr.) Es ist für jeden wahren Freund der Schule eine erfreuliche Erscheinung, daß sich die Bestrebungen für Bildung unserer Jugend einer stets wachsenden Theilnahme und Unterstützung zu erfreuen haben. Ein schönes Beispiel solchen schulfreundlichen Sinnes gab uns lezthün auch Herr Notar und Alt-Amtschreiber Schütz, indem er die hiesige Sekundarschule mit dem schönen Geschenk von Fr. 500, (resp. 765 Fr.) überraschte. Die Vergabung soll nach den Bestimmungen des Gebers zur Anschaffung von Lehrmitteln verwendet werden, unter denen besonders genannt sind: ein Tellurium, ein Globus, eine Elektrirmaschine, eine Luftpumpe, Schulatlanten, Zeichnungsvorlagen, nothwendige Schulbücher zum Gebrauch für ärmere Schüler zc. Diese schöne That ist ein neuer Beweis für die Gemeinnützigkeit des stets frischen Schul- und Gesangfreundes und verdient unsere vollste Anerkennung!

„Wirke Gutes, du nährst der Menschheit göttliche Pflanze!“

(Schiller.)

Sprichwörter und Reimsprüche.

Glück und Glas, wie bald bricht das!

Gott läßt wohl sinken, doch nimmer ertrinken.

Grobheit und Stolz wachsen auf einem Holz.

Genügsamkeit giebt Zufriedenheit.

Geiz macht ein Herz zu Stein und Erz.

Glück hat Lück'.

Gebrauchter Pflug blinkt, stehend Wasser stinkt.

Geld regiert die Welt.

Heute mir, morgen dir.

Heute roth, morgen tod.

Jugend hat keine Tugend.

Jugend wild, Alter mild.

In wenig Stunden hat Gott das Rechte gefunden.

Trink, was gahr ist; trink, was klar ist; sprich, was wahr ist.

Jedes Dach hat Ungemach.

Jedem Lappen gefällt seine Kappen.

Der Dorfschulmeister,

oder:

Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut!

Von Ulrich Zbinden, gew. Lehrer in Müntschemier. Nach dessen Tode auf Veranstaltung seiner Freunde gedruckt und herausgegeben.

Bern 1862. Buchdruckerei von R. J. Wyß. — Preis 2 Fr.

Unter obigem Titel erscheint nächsthin ein ganz originelles Büchlein, das vollständig aus unseren bernerischen Schulverhältnissen herausgewachsen ist und für den Lehrer eine wahre Fundgrube der Belehrung und reicher Erfahrung darbietet, so daß dasselbe im vollen Sinn des Wortes eine Art praktische Pädagogik, besser als manche gelehrte, genannt werden und namentlich dem angehenden Lehrer vorzügliche Dienste leisten kann.

Der Verfasser ist der ehemalige Lehrer Zbinden in Müntschemier bei Jus, der im Sommer 1857 gestorben und eine arme hilflose Familie mit 4 unerzogenen Kindern hinterlassen hat. Die Freunde Zbindens und Lehrer des Amtsbezirks Erlach, mit denen das Manuskript in den Konferenzen vielfach besprochen worden, haben den Hrn. Schulinspektor Egger ersucht, das Ganze noch einmal durchzulesen, auszuglätten und in Verbindung mit Herrn Teuscher, Lehrer in Oberbotigen, früher in Tschugg, den Druck zu besorgen und zu veranstalten, was wegen allerhand Hindernissen erst diesen Sommer hatte geschehen können.

Das Büchlein soll nun sämtlichen Lehrern des deutschen Kantons theils franko zugesandt werden und wenn nicht allzuwiele dasselbe wieder zurückschicken, so kann ein ordentlicher Ertrag, worüber später